METEOROLOGIA

Oder

Der rechte Weg

Vorher zu wissen /

Zu beurtheilen

Die Veränderung

der Lufft

Und Abwechselung

des Wetters

In verschiedenen Landern.

Darinnen auch entdecket worden / die Ursachen / warum die gemeine Calender-Schreiber so sehr fehlen; und die rechte Weise das Wetter zu erkennen klar und deutlich erwiesen wird.

durch

William Cock, Philomathem.

Ein nützlich Werck

Für Schiffer/Gärtner/Landleute/Reisende/ wie auch alle curiöse Untersucher der Natur / und ins gemein vor alle und jede Personen/dergleichen bißher noch nicht zu finden.

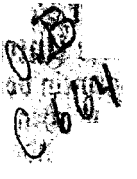
Aus der Engl. Sprach ins Teutsche übersetzet.

HAMBURG/

In Verlegung Gottfried Liebezeit / Buchhändl. 1698.

QC
859
C62
1671

RARE BOOK
QC
859
.C62
1671



National Oceanic and Atmospheric Administration

Rare Books from 1600-1800

ERRATA NOTICE

One or more conditions of the original document may affect the quality of the image, such as:

Discolored pages
Faded or light ink
Binding intrudes into the text

This has been a co-operative project between the NOAA Central Library, the Climate Database Modernization Program, National Climate Data Center (NCDC) and the NOAA 200th Celebration. To view the original document, please contact the NOAA Central Library in Silver Spring, MD at (301) 713-2607 x124 or at Library.Reference@noaa.gov

HOV Services
Imaging Contractor
12200 Kiln Court
Beltsville, MD 20704-1387
April 14, 2008

Dem Leſer.

IN der Aſtrologie fallen ins gemein zwo Fragen: Die eine/ob ſie zugelaſſen/die andere ob ſie warhafftig ſey. Auff welche beyde Fragen ich/ſo viel das Calendermachen betrift antworten wil. Daß dieſes ſtück der Aſtrologie zuläſſig ſey/(ob man gleich in andern ſtücken dieſer wiſſenſchaft zweiflen möchte) muß jederman bekeñen Gen. 1. v. 14. und Job. 38. v. 31. 32. 33. Was aber die Gewißheit anlanget/ (ob es gleich das unfehlbarſte ſtück in der gantzen Aſtrologie iſt) hat die Unwiſſenheit der gemeinen Calender-Schreiber ſelbiges ſo verächtlich gemacht/daß unſere Calender/oder vielmehr Calendermache über all Lügner geſcholten werden. Und wo nicht die Gelehrte Erfahrenheit/ und gründliches judicium etlicher wenig Leute ſolches noch bey Ehren erhalten hätten/durch ihre gewiſſere pro-

gnoſtica, wäre dieſe Wiſſenſchaft längſt gäntzlich abgeſchaffet worden.

Was dieſen Diſcurs betrifft / wäre ſolcher nimmer ans Licht kommen wo es bey mir nicht ein Gewiſſens-Werck geweſen wäre / mein Pfund zu verbergen. Weil er nun aber herauß kommen iſt / wil ich euch ſagen / daß das jenige / was hierinn enthalten iſt in keinem Buch in der Welt zu finden ſey. Dieſe Erkänntnuß iſt durch GOttes Güte zu wegen gebracht / durch vieljährige Anmerckungen / und die Reguln die ich hierinn gebe / habe ich wol tauſendmal verſuchet und wahr befunden. Darum gib GOtt die Ehre / dem höchſten Authori dieſes Wercks / und halte mich ſein Werckzeug für deinen Chriſtlichen Freund

William Cock

Porto-Edinburgenſ.

Die Einleitung.

Umb derer willen/welche (vor jetzt) noch nichts in dieſer Wiſſenſchafft verſtehen/ hielt ich vor gut / dieſes als eine Einleitung vorhergehen zu laſſen / zum rechten Verſtand und Gebrauch des folgenden Wercks.

1. Sie müſſen ſich den rechten Gebrauch einer Ephemeris bekannt machen / (welche ſie jährlich umb einen geringen Preiß haben können/) zu welchem Ende/ nachdem ſie verſtehen die Zeichen der 7. Planeten / der 12. himmliſchen Zeichen/ und der Aſpecten (als worinnen eine Ephemeris bloß und allein beſtehet) ſie auch lernen müſſen die Diſtantz oder Weite eines jeden Aſpects in der Eccliptica oder im Zodiaco, welche kürtzlich in folgendem Werck gewieſen wird.

2. Müſſen ſie fertig ſeyn / durch Hülffe einer Ephemeridis zu wiſſen / welche Planeten unter einander in Aſpecten ſtehen: auch wie ſie vom Mond angeſehen werden / in dem er durch den Zodiacum gehet.

3. Lerne wohl die Natur der Himmels-Zeichen: als welche feurig / welche irrdiſch / welche aëriſch/und welche wäſſerig ſind.

4. Nimm fleiſſig in acht / wie die Planeten von einander gehen / und zuſammen kommen: wie auch ihre Naturen / und die Natur der Fix-Sterne / bey denen ſie offt vorbey gehen in ihren täglichen und jährlichen Bewegungen. Dieſe und dergleichen Dinge muß nothwendig jederman wiſſen / wer dieſe hohe Wiſſenſchafft erlernen wil / welche uns zur Betrachtung und Bewungerung der groſſen und wunderbahren Wercke unſers Schöpffers führet.

Wer nun in dieſem Studio annoch frembd iſt / kan (ſo es ihm gefället) die Fundamenta der Aſtrologie erlernen / aus einem neulich herausgekommenen kleinem Tractätlein genannt Clavis Aſtrologiæ : Darinnen er völlige Vergnügung finden wird / in dem was er billig wiſſen ſol zu einem Anfang in dieſer Kunſt ; wie auch in der Wiſſenſchafft der Nativitäten recht zu ſtellen und auszurechnen / und andere Dinge / welche denen ſehr nützlich ſind / die ihr Gemüth zu dieſen Speculationibus führet.

Letzlich ſo mercket / daß etliche gute Künſtler / und curiöſe Auffmercker in dieſer Kunſt / davor halten / man müſte die Aſpecten beobachten / nicht allein in Anſehung der Erden / als ihres Centri, ſondern auch des Centri der Sonnen / weil dieſe letztere Aſpecten offt groſſe Veränderungen Unwetter zu machen gefunden werden / wenn ſonſt keine andere Urſach geweſen / die ſolches anzeigete. Lebe wohl.

Der rechte Weg
Das Wetter
Vorher zu wiſſen

Das erſte Capitel.

GLeichwie man im Bauen Achtung giebt/ ob der Grund feſt ey/ die Laſt des Gebäues zu tragen/ehe man die Materialien herbeyſchaffet/und mit dem Bau anhebet; Eben als wollen wir in dieſem Diſcurs erſtlich den Grund beſehen/und auff decken den ſandigen Boden/darauff das gemeine Calenderweſen gar wanckelhafftig ſtehet. Zum andern wollen wir beſſere Principia ſuchen zum ſicheren Grunde in unſrer Erkäntniß des Wetters. Und zum dritten ein feſteres Gebäu der A-

ſtrologie auffrichten / deſto beſſer zu erkennen die Zeiten und ihr Wetter / durch die Zeichen / die GOtt zu dem Ende an dem Himmel geſetzet hat.

Was das erſte von dieſen anlanget / nemlich unſerer gemeinen Aſtrologen Fehler / kommen ſolche aus folgenden Urſachen her.

Zum erſten / weil ſelbige viel Dinge nicht wiſſen / welche ſie doch nothwendig wiſſen ſolten / ehe ſie die Influentien recht verſtehen können. Es ſind viel dieſer Kunſt unkündige / die ſich doch derſelbigen berühmen / welche nicht verſtehen die Philoſophie oder die Natur / und Mangel haben an wolgegründeter Erfahrung / und ob ſie einige Anmerckungen über die influentien machen / ſind ſie doch nicht geſchickt ihre Erfahrung an dem Probirſtein der wahren Erkäntnüß der Natur zu probieren / weil ſie darinnen gantz frembd / und alſo kein Wunder iſt / wenn ſie fehl tretten. Dieſen Mangel / wil ich in dem andern Capitel dieſes Tractats zu verbeſſern mich bemühen.

Zum andern. Es ſind andere Dinge / welche thuen in den Büchern der Alten vorkommen / welche pure Räthſel ſind / ſo dunckel als die Nacht / welche unſere Allmanachmacher

als

als die helle Warheit ansehen / und sie vor den Grund ihrer Kunst halten / als zum Exempel Eine Figur nach den 12 Häusern zu stellen / umb darauß das Wetter zu erkennen.

Und hier wil ich dir mein Leser ein Geheimnuß offenbahren / welches du selber in den Büchern der Astrologorum finden wirst; daß eine Figur zu stellen / eine trübe Wolcke sey / welche das Liecht der Astrologie bedecket / und eine dunckele masque über Uraniæ klares Gesicht / welche die Augen hindert ihre Schönheit zu sehen / und die eigentliche Bedeutung der Sterne zu erkennen / nicht allein hierinn / sondern auch in andern stücken der wahren Astrologie. Es ist wahr / daß gelehrte Astrologi eure Augen verblenden können / wenn sie über eine Figur ihr judicium fällen / da sie doch in geheim die wesentliche Kräffte der Planeten erwegen; aber vor anderen Leuten reden sie durch Figuren / wie die Rhetorici pflegen / und verdrehen die Bedeutung der Häuser / welche nur zufällig ist / nach ihrem geheimen Erkänntnuß der wesentlichen warhafften Figur / welches wenig Leute haben. Und wenn einmahl eine solche Figur zutrifft / geschiehets weil zuweilen die Regeln derselben (wie ein blinder bißweilen doch selten das Ziel trifft)

mit den Regeln der rechten Astrologie übereinkommen. Aber insonderheit in Beurtheilung des Wetters kan man die absurdität einer Figur klar erweisen mit diesen Gründen. 1. Eine Figur ist entweder über jemands Geburth / welcher zu gewisser Zeit in die Welt kommt / als die neulich gebohrne Kinder / denen die constellationes welche zu solcher Zeit geschehen / eine impression machen / und gleichsam ihr wesentliches Bildnuß und Siegel eindrucken; aber ein Jahr oder viertel Jahr / davor sie eine Figur auffsetzen / ist weder Leib noch Geist noch Wesen.

Oder eine Figur bezeucht sich auff einige Verrichtungen der sterblichen und vergänglichen hierunten / welche eine Gleichheit haben mit den Bewegungen ihrer eigenen und bedeutenden Planeten dort oben; und sich auff die Zeit / wenn solche Dinge geschehen sollen / dirigiren lassen / obs gleich viel Jahre währen nach Außrechnung der Figur / wie die Nativitäten solches außweisen. Aber solches gehet nicht an / wenn man soll das Wetter vorher sagen: denn ich setze den Fall / daß in dem Frühling bey der Sonnen Eintritt in den Widder / der Herr der Figur sey ein hitziger feuriger Planet / (als Mars oder die Sonne)

und

und alſo einen warmen Frühling bedeuten: doch wo hernach in demſelben Frühling die Quadrat-oder Gegenſchein der 2 kalten Planeten Saturn oder Venus vorkommen/wird das Wetter der Figur gerade zu wieder ſeyn; das iſt; es wird ein ſehr kalt und ſcharffes Wetter ſeyn.

2. Die Häuſſer einer Figur ſind vor Eltern Brüder/Heyrathen/Kinder/Freunde/Feinde/Knechte/Handel uñ Wandel/Reichthum Reiſen ꝛc. Ich hoffe ihr werdt mir das geſtehen/daß man der Dinge keines gebrauche/wenn man das Wetter vorher wiſſen will.

3 Laſſet eine Figur ausrechnen auff Paris, welche groſſen Regen und Sturm bedeutet: Zu eben derſelben Zeit laſſet eine Figur ſtellen vor die vorderſten Theile von Schottland/(wie es denn zu weilen vorkommt) welche groſſe Trückne bedeute: ſo wird doch die lange Erfahrung und die Vernunfft ſelber dieſe Figuren widerlegen: denn das Schottiſche Wetter wird regnigt ſeyn: Dagegen die Frantzöſ. Lufft viel truckner ſeyn wird: und iſts ein trucken Jahr in Schottland/wirds in Franckreich nicht naß ſeyn.

Die dritte Urſach der Fehler iſt/daß die Calender-Macher die erſte Principia der Kunſt

nicht

nicht recht begreiffen: als zum Exempel / sie meynen Jupiter mache Nordwinde/da doch die Erfahrung und Vernunfft saget / daß er nur Südwind mache. Und sie schreiben Saturn und Mars in ihrer Zusammenkunfft oder Gegenschein/Sturm und Ungestümm zu: da ich doch eine helle und stille Lufft von ihren Aspecten habe herkommen sehen; Auch geben sie von Mercurio auß / daß er grosse Winde mache. Es ist mein Vorhaben nicht / das Papier mit ihren irrigen Meinungen zu füllen: Ich will mit GOttes Hülffe diesen Bogen mit Warheiten außschmücken.

Das zweyte Capitel.

Von den wahren Gründen das Wetter vorher zu sagen.

Zu gebührender Betrachtung der Astrologia Meteorica (welche ist eine Wissenschafft aus den Sternen vorher zu sagen Hitze und kälte/helle und dunckel/still und stürmisch / trucken und feucht Wetter/ Donner / Schnee/ Regen ꝛc.) müssen wir mercken diese 12 Hypotheses auff welche/als auff so viel herrliche Pfeiler / wir das stattliche Gebäu die-

dieſer Wiſſenſchafft auffrichten. Nemlich 1. die Natur der Planeten. 2. Die Natur der Himmels-Zeichen. 3. Die dignitäten oder Stärcke der Planeten. 4. Die Anmerckung der Aſpecten. 5. Die mixturæ oder Vermiſchung der Planeten. 6. Die Erneuerung der Aſpecten. 7. Die Tranſitus oder Verbeygehungen der Planeten. 8. Das Zeichen daß mit dem Lande eine Verwandſchafft hat. 9. Allgemeine Urſachen und Influentien. 10. Die Natur der vornehmſten Fixſterne. 11. Die Zeit des Jahrs. 12. Die Breite und Gelegenheit des Landes. Nun wollen wir dieſe nach der Ordnung vornehmen.

Und erſtlich / die Natur der 7 Planeten/ ♄ ♂ ☉

welche ſind: Saturnus, Jupiter, Mars, Sol, ♀ ☿ ☽

Venus, Mercurius, Luna.

Was Saturn anlanget / erwecket ſeine influentz eigentlich Kälte und Truckne/ außgenommen in den erſten 15 gradibus des Steinbocks/ als ſeinem eigenen Zeichen und Hauſſe/ welches dem wäſſerigen Zeichen des Krebſes entgegen geſetzt iſt/ (und ſonſt zufälliger Weiſe auff vielerley Wege) erwecket er häuffige Näſſe.

Jupi-

Jupiter iſt mäſſig feucht und warm / und ein ſehr windiger Planet / ſonderlich in aeriſchen lüfftigen Zeichen: Er erweiſet ſich ſehr naß in den Fiſchen / und dem Krebs / und vornehmlich in ſeiner Zuſammenkunfft mit Saturno nicht allein in den 2 wäſſerigen Zeichen ſondern auch in dem feurigen Zeichen des Schützen.

Mars wird hitzig und trucken gehalten. Hitzig iſt er gewiß / und mag wohl truckenſeyn in truckenen Zeichen: doch offtmahls kan er in wäſſerigen Zeichen / und in Zuſammenkunfft mit feuchten Planeten / und wenn er Donner erwecket / eben ſo fertig Näſſe geben als ein Planet. Wenn er Donner machet / hat er offt zur Geſellſchafft hefftige Platz-Regen: alſo auch in den Aſpecten / mit Venus regnet er im Sommer / und ſchneyet im Winter.

Die Sonne iſt heiß / wie jedermann bekandt und mäſſig trucken.

Venus iſt kalt und feucht / und gibt Hagel und Schnee im Winter / und zuweilen in andern Jahrs-Zeiten / und im Sommer macht ſie viel regnen.

Mercurius iſt ein wenig windig / und ſtärcket alle andere Planeten in ihrer eigenen Bedeutung.

Der

Der Mond iſt ein wenig feucht / aber meiſtentheils erneuert er die influentien der Aſpecten durch ſeine mannigfaltige Annäherung zu den andern Planeten: denn er gibt allen und jeden monathlich unterſchiedliche Viſiten.

Das vornehmſte Werck im Wetter-machen liegt meiſtentheils auff den influentien des Saturn und Jupiters; denn ſie nicht allein groſſe Planeten / ſondern wenn einer den andern anſiehet / machen ſie gewaltige Veränderung in der Lufft. Und ob ſie gleich einander begegnen / ſo führen doch die andern Planeten / die zwiſchen ihnen gehen / des einen Natur zu dem andern / welches beynahe den groſſen und eigentlichen Aſpecten dieſer zwen mächtigen Planeten gleich gilt.

Nim ſorgfältig in acht dieſes einige Ding: daß Mercurius / Mars und die Sonne in gewiſſer Maſſe die andere Planeten zwingen / ihre eigene Natur und influentien hervor zu geben: Mercurius gar gelinde / Mars ſtärcker / die Soñe am ſtärckſten von allen dreyen. Als zum Exempel / wenn der feuchte Planet Venus in Zuſammenkunfft iſt mit Mercurio ich ſetze / im Anfang des Zeichens der Zwilling (weil Mercurius die Venus in ihrer eigenen

Na-

Natur darſtellet) haben wir Regen und Sonnenſchein durch einander: Aber wenn Mars zur Venus kommt / haben wir Regen und Schnee mehr aneinander: am meiſten aber regnets / wen die Sonn und Venus einander begegnen. Dieſe drey Planeten ſind gleich den Chymicis, indem ſie den andern Planeten ihre Natur extrahiren und diſtilliren.

Daß wir aber dieſen Punct ſchlieſſen / müſſet ihr lernen / daß die 7 Planeten / welche am Himmel ſichtbahr ſind / ihre geheime correſpondentien durch die gantze Welt haben; das iſt; Es ſind ſieben Planeten verborgen in der Lufft / und ſind verborgene Sterne und Planeten inwendig in der Erden: Es iſt ein ſichtbahrer Saturn und Jupiter am Himmel: es iſt auch ein verborgener Saturn und Jupiter in dem Dunckeln der Erden: Die Sach verhält ſich alſo; Die Planeten von oben / bewegen ihre Geſellen hierunten in der Erd- und Waſſer-Kugel / daß ſie mit ihnen eine gleiche Bewegung halten. Alſo hält ſich Saturn hie unten / dem Saturno von oben gleich in Auslaſſung kalter Dünſte: denn es iſt der irrdiſche Saturnus / wenn er von dem himmliſchen Saturno bewogen wird / welcher die Kälte von inwendig aus der Erden hervor bringt.

Das

Das andere Principium iſt / die Natur der 12 himmliſchen Zeichen: welche ſind Aries, der Widder; Taurus, der Stier; Gemini, die Zwilling; Cancer, der Krebs: Leo, der Löw: Virgo, die Jungfrau: Libra, die Wage: Scorpio, der Scorpion; Sagittarius, der Schütze: Capricornus, der Steinbock; Aquarius, der Waſſermañ Piſces, die Fiſche.

Ihre Kennzeichen ſind dieſe.

♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓

Dieſe zwölff Geſtirne ſind um den Himmel geſetzt / wie ein Gürtel; dadurch die Sonne alle Jahr ihren Weg nimmt; und ſeit Erſchaffung der Welt iſt dieſe die einige Bahn im gantzen Geſtirn / darinn alle Planeten gehen. Die Sonne gehet in den Widder im Martio / gehet fort durch den Stier im April: durchwandelt die Zwillinge im Majo / und wendet alſo jedesmahl einen gantzen Monat auff ein Zeichen: und gehet alſo von einem Zeichen zum andern / bis ſie wieder zum Widder kommt / und von dannen ihre Reiſe auff folgends Jahr wieder anhebet. Wo ihr wiſſen wollt / von welchem Zeichen ein Planet außgegangen ſey zu einiger Zeit / müſt ihr euch das Buch von Bewegung der Planeten auff dieſes Jahr ſchaffen / welches insgemein Ephe-

meris genennt wird. Die 12 Zeichen werden in 4 Arten abgetheilet: etliche ſind irrdiſch etliche wäſſerig / etliche aeriſch oder lüfftig / etliche feurig. Von jeglicher Art ſind 3. Die irrdiſche / welche ſo genannt werden / weil ſie kalt und trucken ſind / wie die Erde: nemlich der Stier / die Jungfrau / der Steinbock. Die Wäſſerigen ſind geſchickt zu regnichten Aſpecten / und ſind kalt und feucht / als der Krebs / der Scorpion und die Fiſche. So einige groſſe Finſterniß der Sonnen oder groſſe Zuſammenkunfft / oder Aſpeckt des Saturnus und Mars darinnen vorgehet / haben wir viel Regen. Die 3 Lüfftigen ſind die Zwilling / die Wage / der Waſſermann / welche mäſſig / warm und feucht / und ſehr windig ſind / und ſonderlich in Weſtwinden. Jupiter im Waſſermann / im Gegenſchein Saturns im Löwen / erregte mächtige Südweſt-Winde. Alſo auch Jupiter neulich in Zwillingen in einem gedrittſchein Saturni im Waſſermann brachte ſtarcken Südweſt-Wind. Die drey feurige Zeichen / welche am meiſten zu doñern pflegen / ſind der Widder / der Löw und Schütze / mäſſig trucken aber mercklich heiß: ſie erwecken Hitze / und machen alſo die Planeten

ſehr

ſehr kräfftig, wenn ſie in ihnen ſind. Wenn Saturn ohne Vermiſchung anderer Planeten darinnen iſt / haben wir groſſe Trückne. Alſo mercke nun / wenn du von den Zeichen urtheilen wilt: wenn ein Planet in einem irrdiſchen Zeichen iſt / ſo iſt er kurtz zuvor ausgetrucknet / indem er durch ein feurig Zeichen gangen: weil er denn nun gleich in ein irrdiſch Zeichen geht / iſt er gäntzlich verſchloſſen / daß er keine Feuchtigkeit geben kan. Alſo iſt die Sonne im Stier trucken / und Jupiter / der nur eine mäſſige Feuchtigkeit von ihm ſelbſt hat / wird ſafftloß in einem irrdiſchen Zeichen; und Saturn iſt darinnen kalt und trucken / ausgenommen in den erſten 15 Graden des Steinbocks iſt er feucht: Wo alsdenn ein Aſpect iſt mit Jupiter in einem irrdiſchen Zeichen / iſt das Wetter zum wenigſten trucken. Gleicher Weiſe wenn ein Planet etwas befeuchtet iſt in einem aeriſchen Zeichen / und hernach in ein wäſſeriges Zeichen gehet / wird er zimmlich ſäfftig. Alſo gibt Jupiter in den 3 wäſſerigen Zeichen naſſe Zeit. Wenn ein Planet iſt im Anfang des einen und am Ende des andern Zeichen / iſt er im Mittel zwiſchen beyden; aber wenn er mitten in ei-

nem Zeichen iſt/ſo er die Natur deſſelben wol angenommen. Mars iſt mitten im Löwen heiß/ aber mitten im Krebs feucht/ und ein wenig gelinder von Hitze; aber im Ende des Löwen und Anfang der Jungfrau/wird ſeine Hitze nicht viel geſchärfft oder gelindert: doch iſt er gantz trucken: denn beydes Löw und Jungfrau ſind truckene Zeichen. Alſo iſt Venus im Anfang des Widders nicht viel anders als im Ende der Fiſche: und im Ende des Widders/ faſt eben wie im Anfang des Stiers.

Zum dritten betrachte in welchem Zeichen der Planet am ſtärckſten ſey.

Andere Stücke der Aſtrologie haben 5. dignitäten oder Kräffte der Planeten/ nemlich ihr Hauß / Exaltation, Triplicität/ Termin und Face: Die Planeten ſind am ſtärckſten in ihrem Hauſe: nächſt dieſem/ in ihrer Exaltation oder Erhöhung: wenn ſie bey Fix-Sternen ſtehen/ welche gantz von des Planeten Natur ſind: hiernechſt ſeyud; ſie am ſtärckſten in ihrer Triplicität oder dreyen Zeichen: etwas Kräffte haben ſie auch in ihrem Termino; aber die allerwenigſten in Facie. Aber in Beurtheilung des Wetters ſiehet man

man nur auff 3. von denen / nemlich das Hauß / Erhöhung und Triplicität. Die Häuſer Saturni ſind der Steinbock und Waſſermann; ſeine Exaltation iſt in der Wage/ ſeine Triplicität iſt/ wie etliche wollen / die 3. aeriſchen Zeichen; Dieſe haben in Warheit einige Verwandſchafft mit Saturno, wenn er im Waſſermann iſt; und iſt Saturnus darinnen windig: Aber Saturnus wie er irrdiſch iſt im Steinbock / hat ſeine Triplicität in den irrdiſchen 3. Zeichen / worinnen er kalt iſt/ und im Stier und der Jungfrau/(wo er nicht von ungefehr durch Vermiſchung anderer Planeten verändert wird/) iſt er trucken. Die Häuſer des Jupiter ſind der Schütze und die Fiſche/ ſeine Exaltation der Krebs/ und ſeine Triplicität die 3. feurigen Zeichen; und (in Anſehung der Winde/ meine ich/) die 3. lüfftigen oder aeriſchen. Die Häuſer des Mars ſind der Widder und Scorpion; ſeine Exaltation, ſaget man/ ſey im Steinbock. Aber die Triplicität des Mars im Scorpion ſind die 3. wäſſerigen Zeichen; und die Triplicität des Mars im Widder/ ſind die 3. feurigen Zeichen.

Das Hauß der Sonnen iſt der Löw; Ihre Exaltation iſt im Widder; Ihre Triplicität in den drey feurigen Zeichen.

Die Häuſer der Venus ſind der Stier und die Wage/ihre Exaltation iſt in den Fiſchen: Man ſaget ihre Triplicität ſey in den 3. irdiſchen Zeichen; aber ich halte ſie eben ſo mächtig in den wäſſerigen Zeichen.

Die Häuſer Mercurii ſind die Zwilling und die Jungfrau/ſeine Exaltation iſt in der Jungfrau: ſeine Triplicität in den aeriſchen Zeichen/ weil er ein wenig windig iſt.

Das Hauß des Monden iſt der Krebs/ ſeine Exaltation der Stier: ſeine Triplicität die 3. irrdiſchen Zeichen.

Nun nach den Kräfften zu urtheilen; ob gleich der Steinbock ein trucken Zeichen iſt; doch wenn Saturn in deſſelben erſten 15 gradibus iſt/ regnets viel. Der Stier iſt ein trucken Zeichen; doch wenn die Venus und die Sonne darinnen zuſammen kommen / regnets nicht wenig / denn ſie iſt da in ihrem eignen Hauſe. Der Schütze iſt ein trucken Zeichen/ und des Jupiters Hauß; doch wenn Jupiter und Saturn daſelbſt zuſammen kommen/ iſt das Wetter feucht genug.

Jupiter in den Fiſchen ſeinem eignen Hauſe/ und in dem Krebs als ſeiner Exaltation, iſt ein Meiſter von regnen. In lüfftigen Zeichen

chen iſt er windig/ in feurigen hitzig / und in irdiſchen ſehr trucken. Mars im Widder ſeinem eignen Hauſe / in einem Gedritſchein mit der Sonnen im Löwen iſt ſehr hitzig / ingleichen in den 3. feurigen Zeichen: in den wäſſerigen aber machter Regen.

Die vierdte Grund-Regul iſt die Bemerckung der Aſpecten. Als wenn ein Planet mit einem andern in einer gewiſſen Weite ſtehet/ welches nach den Reguln der Harmonie in der Welt/ den Geiſt der Welt/ und ſonderlich Erde / Lufft und Waſſer afficiren; wie die Muſic der Menſchen Gemüth.

Die vornehmſten und mächſttigſten Aſpecten ſind / eine Conjunction (Zuſammenkunfft) Oppoſition (Gegenſchein) Quadrat (Gevierdtſchein) Trigon (Gedrittſchein) Sextil-ſchein/ der Zodiacus (Thierkreiß/) darinnen die Planeten das Firmament umblauffen / wird abgetheilet in 360. grad: wenn nun 2. oder 3. Planeten in einem grad des Zodiaci ſind/ heiſts eine Zuſammenkunfft/ wie Jupiter und Saturnus im Jahr 1644. zuſammen kamen in dem 25. grad der Fiſche.

Wenn ein Planet von dem andern grad die Helffte des Himmels oder Kreiſes entfer-

net ist/ nemlich 180. grad, so sind sie in Oppositi-
on als Saturn in dem 6ten grad des Löwens/
und Jupiter im 6ten grad des Wassermanns
waren von einander 180 grad, (erinnert euch
hier/ daß jedes Zeichen just 30. grad hält/) und
also einander entgegen gesetzt. Wenn ein
Planet von dem andern 90. grad stehet / als
Mars im 1sten grad des Widders/ und Jupiter
im ersten grad des Krebses / sind sie in einem
Quadrat-Aspect. Also wenn ein Planet vom
andern stehet 120. grad, als Saturn im 5ten grad
des Krebses/ wenn Jupiter im 5ten grad Scor-
pions ist/ so sind sie in einem Trigon oder Ge-
drittschein. Und wenn ein Planet vom an-
dern 60 grad stehet / als wenn die Sonne in
dem 20sten grad der Wage / und Jupiter im
20sten grad des Schützens ist / so sind sie im
Sextil-schein. Also gehet eine Oppositi-
on über die Helffte/ eine Trigon über den dritten
Theil/ ein Quadrat über den 4ten Theil/ und
ein Sextil über den 6ten Theil des gantzen
Circuls. Welche Aspecten tiefffsinnig erwie-
sen sind von dem berühmten Keplero in seiner
Harmonia Mundi, wozu er aus eben demsel-
ben Grund noch neue Aspecten setzet; als ein
Semisextil, (halb-Sextil) von 30. grad, ein Quin-
til

til von 72. grad, ein Decil von 36. grad, ein Semiquadrat (halb-Quadrat) von 45. grad. Die Kennzeichen der Aſpecten ſind.

Conjunction ☌	Semiſextil. Ss
Oppoſition ☍	Quintil. Q.
Trigon △	Decil. Dec.
Quadrat □	Semiquadrat. S.
Sextil ⚹	Quincunx. Vc.

Quincunx iſt eine Weite von 150. grad.

Wenn ihr nun von dem Wetter urtheilen wollet/ ſo habet acht auff die Stärcke der Aſpecten: denn ein Aſpect iſt mächtiger als der ander/ und eben derſelbe Aſpect iſt zu einer Zeit mächtiger als zur andern. Zuerſt iſt derowegen die allermächtigſte/ eine Conjunction, nächſt dieſer eine Oppoſition, alsdenn der Quadrat denn der Trigon, denn der Sextil, denn der Quincunx, denn der Semiſextil.

Die Conjunction Martis und Saturni, iſt helle und froſtig/ wo nicht die Vermiſchung mit andern Planeten ſolches hindert: alſo iſt auch die Conjunction Saturni und der Sonnen/ aber Mercurii und Saturni, Conjunction iſt ein wenig kalt/ unangenehm und neblicht: Die Conjunct: der Venus und des Saturni giebt Schnee und Hagel im Winter. Die Con-

junction Jupiters und der Sonnen/ wenn die Sonne von einem Aſpect mit Saturno, und Jupiter von einem Aſpect mit Mercurio herkömmet/ iſt warm und windig: aber ſo ein Aſpect vom Marte mit ihnen vorhergegangen/ſonderlich in feurigen Zeichen/haben wir Donner-Wetter. Die Conjunction Jupiters und Martis giebt Wärme und Donner-Wetter/ wo ſich nicht kalte Planeten oder Zeichen mit einmiſchen/und ſolches verhindern; denn ſo bringen ſie Regen ohne Donner; doch ſind dieſe Regen nicht ungleich den Platz-Regen bey dem Gewitter.

Die Conjunct; des Jupiters und der Venus, wo ſie nicht durch ſtarcke Vermiſchung anderer Planeten verhindert werden/ iſt helle und angenehm von Wetter; ſonſt wo Jupiter ſtarck mit Mars oder der Sonnen vermiſchet iſt/ iſts kalt/ und etwas feucht Wetter.

Eine Conjunction Jupiters und Mercurii iſt neblicht. Eine Conjunction Martis und der Sonnen/ wo ſie nicht durch Vermiſchung kalter Planeten gehindert wird/ oder in irrdiſchen Zeichen geſchicht/ macht Gewitter: in trucknen Zeichen macht ſie auch wohl Wetterleuchten ohne Donner. Mars und Venus ma-

machen Regen oder Schnee / nach der Jahreszeit. Mars und Mercurius geben warm und neblicht Wetter / wo einige Vermischung von feuchten Planeten mit dabey ist. Die Sonne und Venus machen Regen oder Schnee. Die Sonne und Mercurius machen hell und schön Wetter / wo nicht starcke Vermischung von wässerigen Planeten oder Zeichen darein kommt. Was hier von den Conjunctionibus geredet ist / dasselbe kan auch / ob gleich nicht so starck / von andern Aspecten gesaget werden. Venus und Mercurius machen zuweilen Sonnenschein / zuweilen Regen.

Zum andern die Aspecten / welche selten vorkommen / afficiren die Erde mehr und stärcker / als die alle Monath / viertel Jahre oder Jahre kommen. Also ist die Conjunction Martis und Saturni, welche alle zwey Jahre nur einmahl geschiehet / viel stärcker als der Sonnen und Mercurii, welche mehr denn einmahl vorgehet; oder des Mondes und der Sonnen monathliche Zusammenkunfft. Auff diese Art ist eine Sonnen-Finsterniß stärcker als eine Mond-Finsterniß; und eine jegliche unter ihnen stärcker als andere

dere Conjunctions oder Oppositions der Sonnen und des Mondes sind. Die Conjunction oder Opposition Jupiters und Saturni sind mehr als die Conjunction der Sonnen und Saturni, weil sie selten vorfallen: denn ob gleich die Sonne ein grosser Planet / doch kommt sie alle Jahr zu Saturno, da Jupiter nur einmahl in 15 und mehr Jahren zu ihm kommt. Und deswegen wird diese Conjunction die grosse genennet / welche immerfort kalt ist / und sonderlich so einer von ihnen mit Venus vermischt ist / Schnee und Regen machet.

Zum dritten: die Aspecten der gröſſern Planeten wircken stärcker / denn der geringern Planeten; so ist die Conjunction der Sonnen und Saturni kräfftiger / als der Sonnen und Mercurii, oder der Sonnen und Venus, oder der Sonnen und des Mondes.

Zum vierdten: Eine kräfftige Vermischung der Planeten gibt starcke Aspecten: als zum Exempel; die Conjunction der Sonnen und Mercurii ist warm / aber so beyde neulich in einem starcken Aspect mit Mars gewesen sind / geben sie Donner.

Zum fünfften: die Aspecten in feurigen oder aerischen Zeichen sind starcke Aspecten.

Die-

Dieſem nach iſt ein Sextil der Sonnen im Schützen/und Saturns in der Wag oder Waſſermann/ſtärcker als ein Trigon des Saturns, und der Sonnen in dem Stier und der Jungfrau/2 irrdiſchen Zeichen: obgleich ein Trigon vor ſich ſelbſt ein gröſſerer Aſpect iſt als ein Sextil.

Zum ſechſten die Aſpecten der Planeten in ihren Häuſern ſind mächtig/ja auch in ihren Exaltations: auff dieſe Weiſe macht ein Trigon des Martis im Widder/und der Sonnen im Löwen groſſe Hitze und Donnerwetter.

Zum letzten: Wenn kein Aſpect da iſt/oder wenn die 3. Aſpecten ſchwach ſind/iſt das Wetter ſtille. Wo mächtige Aſpecten in trucknen Zeichen keinen Regen machen/mag doch die Lufft wol unangenehm und neblicht ſeyn.

Die fünffte Regul iſt.
Nimm fleißig in acht die Vermiſchungen der Planeten.

Das iſt ſo viel geſagt; ein Planet würcket nicht allein nach ſeiner eignen Natur/wenn er in einem Aſpect iſt/ſondern er nimmet auch mit ſich die Natur desjenigen Planeten/mit welchem er zuvor im Aſpect geſtanden/welche

che frembde angenommene Natur eine Vermiſchung genennet wird: als zum Exempel. Die Sonne / ein heiſſer Planet in dem Widder/als ihrer Exaltation einem feurigen hitzigen Zeichen/da ſie neulich mit Jupiter einem warmen Planeten/ in dem zeichen der Fiſche in einer Conjunction geſtanden / wird ſehr activ und hitzig ; wenn ſie nun zu einem Quadrat (welcher ein mächtiger Aſpect iſt) mit Saturn einem kalten und trucknen Planeten kommet; welcher aber neulich mit Venus einem kalten und feuchten Planeten in Conjunction geweſen/ da er ſelbſt auch feucht iſt in den erſten 15 Graden des Steinbocks: ſo erreget die Sonne mit Macht die Natur des Saturni. welche ſich mit der Feuchtigkeit der Venus vermiſchet hat/und macht kalt und feucht Wetter. Nichts deſto weniger / wenn die Kälte vorbey iſt/behält Saturn etwas Wärme von der Sonnen bey ſich.

Durch dieſe mixturen habe ich in acht genommen / daß Jupiter, ein wenig tingirt mit Saturn, als er hernach in Conjunction geſtanden mit der Sonnen im Löwen / und durch ſolche Vermiſchung mit der Sonnen activ geworden: als er hiernächſt mit Venus, (welche

kürtz-

kürtzlich mit Saturn im aſpect geweſen war) in Conjunction kam / groſſe Menge Regen verurſachet habe: da doch unſere Calender-Schreiber ſchön Wetter vorher geſagt hätten/wegen der Conjunction Jupiters und Venus, welche offt klare Lufft machet / wo die Vermiſchungen nicht dawider ſind.

Ob gleich Mercurius, Mars und die Sonne die kalte Planeten anſtrengen/ihre Natur an den Tag zu geben/und Jupiter / wenn er durch Vermiſchung hitziger Planeten geſtärcket iſt/ eben daſſelbe thut: doch wenn einer von ihnen gar zu ſehr verhitzet iſt/verzehren ſie die influentien der kalten Planeten / und geben allein heiſſe influentien.

Alſo iſt Jupiter im kalten Winter/ nachdem er zweymahl gleich auff einander von der Sonnen/und einmahl von Mars erhitzet worden/ ohne eintzige kalte Aſpecten / hitziger als die Sonne oder Mars ſelbſt: denn zu ſolcher Zeit trat Jupiter mit Venus in Oppoſition, ſo kurtz zuvor in einem Quadrat mit Saturn geſtanden/ welches anfänglich ein wenig Kälte gab / wegen der Natur der Venus und Saturns Vermiſchung; doch letzlich das Eys auffthauete / und die Kälte vertrieb.

Auff

Auff gleiche Weiſe iſt auch wol eine kalte influentz in einem hohen Grad: Denn ich habe bemerckt/ daß Mars ohne Auffhören mit kalten Aſpecten betäubet/ als er mit Jupiter/ einem warmen Planeten zu einem Aſpect kam/ (die gemeinen Aſtrologie würden ein heiſſes Wetter mit Donner prophecyet haben/) kalte influentien von ſich gab. Alſo war auch Mars im kalten Winter in einem Aſpect mit dem kalten Saturn; doch weil Mars von der Sonnen erhitzet war / welche kurtz zuvor von Jupiter erwärmet war/auch Saturn von einem guten Aſpect mit der Sonnen/ (welche kurtz zuvor von Mars geſtärcket war/) herkam: gab dieſer Aſpect, ungeachtet der Winterzeit / ungemein Donner und Blitzen. Wenn ein Planet nur ſchlechthin oder einmahl tingirt iſt/und gleich drauff zu einem andern Planeten komt/giebt er erſtlich ſeine angenommene mixtur an den Tag/ und wenn das vorbey iſt / würcket er nach ſeiner eigenen Natur. Zum Exempel/ die Sonne kommt von einem Trigon, mit Saturn/ und iſt alſo ein wenig erkältet; gehet hierauff zu einem Trigon mit Jupiter / welcher von einem Trigon mit Venus herkomt;

wenn

wenn ſie ſich nun zum erſtenmal einander begegnen/ſonderlich in den drey aeriſchen oder wäſſerigen Zeichen/ſind ſie etwas kalt/ feucht und windig; aber wann das vorbey/ geben ſie Wärme.

Wenn ein Planet 2 widerwärtige Mixturen bey ſich hat / gibt ſich die letzte zu erſt an den Tag / alsdenn thut ſich die erſte Mixtur hervor.

Die ſechſte Regul iſt Fleiſſig in acht zu nehmen/ wie die Aſpecten vom Mond wieder auffgewecket oder vorher angebracht werden.

Ob gleich der Mond vor ſichſelbſt nur ſchwach iſt: doch wenn er zwiſchen 2 andern Planeten gehet / welche zu ſtarcken Aſpecten kommen wollen/macht er ihre influentien würcken/ehe noch die rechte Zeit des Aſpects kommt / welches man eine anticipation des Aſpects nennen möchte. Oder wenn 2 Planeten mit ihrem Aſpect auffhören / und ſich ſcheiden / und der Mond zwiſchen ſie kommt / erneuert er die Krafft des Aſpects und würcket auffs neue die vorige influentz/welches man eine renovation (Ernuerung) des Aſpects heiſſet. Uñ ich ermahne dich / daß du zu dem Ende täglich alle Aſpecten des Mondes betrachteſt.

Ein Exempel der anticipation iſt. Wenn die Sonne zu einem Aſpect mit Mars gehet / welche denn nach ihrer Natur groß Donner-Wetter erwecken: und der Mond unterdeſſen von einer Conjunction oder ſtarcken Aſpect mit der Sonnen herkommt / bereitet er der Sonnen den Weg / und gibt Mars den erſten Gruß / und darauff gibts alsbald Donnerwetter / ehe noch die Sonne ihren Theil dabey verrichtet. Oder ſo der Mond von der Oppoſition mit Mars / gleich ſo fort in Oppoſition mit der Sonnen tritt / folget eben dieſelbe Würckung.

Ein Exempel einer Erneuerung der Aſpecten iſt: Zu der Zeit / als Jupiter und Venus im Löwen / uns viel Regen gaben / war der Mond im Krebs / in ſeinem eignen Hauſe in einem wäſſerigen Zeichen / und kurtz darauff kam er zu Jupiter, Venus, der Sonne und Saturn, einem nach dem andern / und erneuerte die Krafft des Aſpects durch ſein fortgehen unter denen Planeten / und alldieweil regnete es meiſtentheils wichtig. Von dieſer Wirckung des Mondes weiß man insgemein nichts / uñ dieſe Unwiſſenheit hat ohne Zweiffel mehr als einen Irrthum in der Aſtrologie verurſachet.

Ja

Ja/wie die Medici ſeine influentien bey fieberiſchen Patienten in acht nehmen/wenn er in ſeinem eignen Lauff die Viertheil und Wechſelung machet/und alsdenn nach ſeiner Natur auch würcket ; eben ſo iſts auch mit dem Wetter.wo er nicht verhindert wird.

Die ſiebende Regul iſt.

Wie die Planeten einer in des andern Stelle rücken / welches keines Weges muß aus der Acht gelaſſen werden/welches Tranſitus genennet wird.

Das iſt;wenn einer von den zweyen Planeten welche miteinander in Aſpectſtunden/entweder zu erſt zu der Stelle im Zodiaco komt/ da der andere Planet geſtanden / mit welchem er im Sextil, Trigon, oder Quadrat geweſen ; oder wen er die Stelle vorbeygehet/ da er ſelbſt zu demmahlen geſtanden. Aber in Conjunctionibus oder Oppoſitionibus gilt es auch / wenn er in einem Quadrat mit dem Grad ſtehet / darinnen die Conjunction oder Oppoſition war.

Auch mag man das für einen Tranſitum rechnen/wenn ein Aſpect einfället an dem Ort woſelbſt ein ander Planet zu der Zeit einer groſſen Conjunction, oder bey erſter Erſchei-

nung eines Cometen, oder zu der Zeit einer groſſen Finſterniß geſtanden / oder wenn ein Aſpect auff eben den Grad fället/in welchem kürtzlich andere Planeten im Aſpect geſtanden.

Ein Exempel der erſten Art eines Tranſitus ſey dieſes. Saturn im Löwen ſtund in oppoſition mit Jupiter in dem Waſſermann und erweckten erſtlich einen Süd-weſten-Wind/ hernach eine groſſe Kälte. Nach dieſem im Jahr 1669 gieng Saturn vorbey den Ort Jupiters im Waſſermann / in der dreyfachen Oppoſition, und erregte eben die Art Winde/ welche meiſt das gantze Jahr hindurch wehreten: Ja er erregte dieſelbe Art Kranckheiten welche er zuvor bey der dreyfachen Oppoſition verurſachet hatte. Derowegen iſts ſehr nützlich / die Aſpecten der vorigen Jahre wieder nach zuſehen/ſo wir den Zuſtand der künftigen Zeiten recht wiſſen wollen; und zu dieſem Ende iſt eine alte Ephemeris etliche Jahr nach dem ſie vorbey/ annoch nütze.

Jupiter in den Zwillingen in einem Aſpect mit Mars im Widder/erwieſen ihre Naturen nicht allein zu der Zeit ihres Aſpects; ſondern auch/ als Mars an die Stelle kam / da Jupiter

in

in dem Aſpect ſtund / gabs Donnerwetter. Dergleichen in einem Trigon des Mars im Widder/und der Sonnen im Löwen/ giebts Donnerwetter; (wo ſie nicht durch kalte mixturen betäubet worden ſind) wenn nun Mars an den Ort oder Grad kom̃t/wo die Sonn dißmahl im Löwen war/ gehet das Donnerwetter wieder an/ wiewohl nicht ſo hefftig: eben dieſe Wirckung folget / wenn die Sonne zu dem Grad kommt/da Mars in dieſem Trigon ſtund. Welches unſere unbeſonnene Aſtrologi wenig beobachten.

Ein Exempel der andern Art iſt dieſes/die Sonne und Mars kamen zuſammen in eben demſelbigen Grad des Krebſes ♋ darinnen Saturn bey der Sonnen Finſterniß im Widder Anno 1652. geſtanden/welches Regen und Donnerwetter verurſachte.

Die achte Regul iſt

Das Zeichen zu betrachten/das mit dem Lande inſonderheit eine Gemeinſchafft hat.

Dieſes muß nothwendig angeſehen werden. Denn ein Aſpect wirckt offtmahls kräfftiger in dem Lande / das dem Zeichen unterworffen iſt / darinn ſolcher Aſpect vorgehet/ als in Ländern / die unter andern Zeichen lie-

gen. Etliche Länder liegen unter den 3 feurigen Zeichen: Engeland unter dem Widder/ Italien unterm Löwen / Spanien unterm Schützen. Etliche unter den 3 wässerigen Zeichen: als Schottland und Holland unter dem Krebs/ Norwegen unter dem Scorpion. Etliche unter den 3 aerischen: als Oesterreich unter der Wage/ die Tartarey unter dem Wassermann: Etliche unter den irrdischen: als Irrland unter dem Stier. Also gibt eine Conjunction Saturns und Jupiters, oder der Sonnen und Venus im Krebs/ regen genug in Schottland / aber im Südersten Theil Engelandes wenig/ wo nicht ein ander Aspect, der zugleich und in einem feurigen Zeichen ist/ selbigen vermehret. Die Aspecten können ihre Kräffte in gewisser Masse in alle Länder ausschütten/ aber sie würcken am kräfftigsten in den Ländern/ welche unter den Zeichen liegen / darinn der Aspect vorgehet. Dieses zu beweisen wollen wir nicht weiter gehn / als Anno 1669. die Conjunctiones des Mars und der Venus, und der Sonn und Venus im Krebs vorgiengen; welches in Nord-Britannien Regen genug gab/ obs gleich in den Südlichen Theilen Engelands so nicht würcken wolte. Und als

Jupi-

Jupiter daſſelbe Jahr in den Krebs kam/ward eben die Würckung im Norden wieder erreꝛet / obs gleich im Süden Wunder ſehr trucken war; Auff gleiche Weiſe fühlen/ die unter denen 3 feurigen Zeichen wohnen/die truckne/ welche eine Finſternuß im Widder verurſachet/mehr als die unter den 3 wäſſerichen Zeichen ſind.

Die ueundte Regul.

Man muß die General-Urſachen anſehen: als Cometen/groſſe Finſternüſſen/ ſonderlich der Sonnen/ und die groſſen Conjunctiones Saturns und Jupiters.

Cometen verurſachen meiſtentheils dürre Zeit/ und ſonderlich in trucknen Zeichen unter ihren Ländern/wie uns die Erfahrung an den Cometen im Jahr 1664. gewieſen. Es war eine groſſe Sonnen-Finſterniß im Widder/ und um die Zeit ein Comet/ darzu man auch rechnen kan/daß Saturn im Löwen geſtanden/ welches in Engelland einen dürren Frühling und Sommer verurſachete. Es haben ſich viele verwundert über den dürren Sommer und Herbſt im Jahr 1669. Aber ſie mögen ſich nicht ſo ſehr wundern/wenn ſie bedencken die Sonnen-Finſterniß/in dem trucknen und

irrdischen Zeichen des Stiers: und ob sie gleich in unserm Horizont nicht sichtbar war/ würckete sie doch / was das Wetter anlanget / überall. Denn das Weltgebäu ist gleich einem Musicalischen Instrument / welches wol gestimmet ist/ an welchem eine Seite / die an einem Ende gerühret ist / sich zitternd beweget biß zum andern Ende. Zu dem hatte der Comet im Jahr 1664. seinen Lauff gehabt in dem Stier und Zwillingen / und Saturn im Wassermann stund mit dem Stier im Quadrat/ und mit den Zwillingen im Trigon, und mit dem Löwen in Oppositon, worinnen er zur Zeit der grossen Dürre Anno 1652 und 53 gestanden hatte ; ingleichen auch Mars in der Zeit der grossen Conjunction An. 1663. Doch ists wahr/ daß GOtt ungemeine Dürren schicket/ die Sünder dadurch zu straffen / wie in den Tagen Eliä / es in vierdthalb Jahr nicht regnete Amos 4. v. 7. im Lande Israel. Und bey dem Propheten Amos ließ der HErr regnen über eine Stadt und nicht über die ander.

Die zehende Regul.

Beobachte die Natur der vornehmsten Fixsterne / im Zodiaco oder nahe bey denselben/ wenn die Planeten mit ihnen in Conjunction stehen.

Als

Als wenn die Sonne bey dem Hundsſtern welcher hitziger Natur iſt / ſtehet / iſts heiſſer als zu anderer Zeit des Jahrs / wo nicht ſtarcke mixturen der andern Planeten ſolches verhindern.

Alſo hält man das Siebengeſtirn vor feucht / wo Venus in einem Aſpect iſt / wenn ſie dahin kommt: alſo auch die Hyades und andere.

Die Eilffte Regul.

Man muß die Jahreszeit anſehen.

Denn die influentz die im Sommer einen kalten Regē macht macht im Winter Schnee / und Schnee oder Regen im Frühling.

Warme Aſpecten / ſo ſie auch feucht ſind / geben Regen beydes im Sommer und Winter. Winde oder Regen welche jährlich auff eine Zeit wieder kommen / (als zum Exempel / im Monath Martio regnets um Rom / und die Winde Eteſiæ wehen zu gewiſſer Zeit) müſſen auch beobachtet werden.

Weiter / mercke dieſes ſonderlich / daß es ungereimt ſey / in einem Calender / alle Tage ein gewiſſes Wetter zu ſetzen. Denn ein regnichter Aſpect gehet nicht zu einer Zeit über ein gantz Land / wo er nicht gar mächtig iſt. Denn ich ſetze den Fall / es regnet heute in London / ſo

kans morgen regnen zu Briſtol/ und ſchön trucken Wetter zu Londen ſeyn / den dritten Tag kans regnen zu Norwieck/und die andern beyden Plätze können den Tag ohne Regen ſeyn; und kan alſo von Ort zu Ort rücken / weil die regnigte influentz wehret.

Die zwölffte Regul.

Vergißnicht die breite (Latitudinem) und Gelegenheit des Landes.

Die breite iſt / wie weit Nord- oder Südwerts ein Land liegt/ die Gelegenheit iſt / obs eine Inſul oder feſt Land / obs bergicht / oder ein niedrig Thal/oder eben Feld ſey. Nun iſt eine Inſul windiger als ein feſt Land/weil die See ſelten ohne Wind iſt : auch iſts wärmer im Winter (wo es nicht in der kalten Zona liegt wie Iſland) als das feſte Land : Derowegen hat Engeland gelindere Winter als Franckreich.

In tieffen Thälern und ebenen Feldern / welche keine Hügel haben/bleiben die Regen-Wolcken nicht lang/ſondern gehen ſchnell ohne Hinderung durch die Lufft ; dahingegen unter den hohen ſpitzen der Berge die Wolcken auffgehalten werden/ und nicht ſo freyen Weg haben/ſondern ſich zuſammen drengen/

und

und endlich Tropffenweiſe auff die niedrigen Orthe herab fallen.

Die Gelegenheit des Ortes weiſet uns auch/ was vor Winde in einem Lande gemein ſind/ wenn wir ſehen/ wie die See in Anſehung des Landes gelegen iſt. Die Weſt-See gehet breit an Engeland/ dahero wehen die Weſt-Winde offt daſelbſt. Die Mittelländiſche See ſtoſſet Oſtwerts an Portugal/ und giebt dem Lande feuchte Oſt-Winde. Daſſelbe Meer ſtröhmet von Süden an die Küſten von Italien/ und giebt ſelbigem Lande feuchte Süd-Winde. Das Land Canaan/ welches an der Oſt-Seiten des Mittelländiſchen Meers liegt/ hat feuchte Weſt-Winde; aber die Süd-Winde / welche von dem heiſſen Egypten herkommen/ ſind heiß. Alſo raiſoniret unſer Heyland mit den Jüden/ Luc. am 12. v. 54/55. Wir pflegen in Engeland zu ſagen/ daß wenns im Weſten zur regnigten Zeit klar wird/ daß es bald ſchön Wetter werden wird: Denn die Weſt-See giebt zu der Zeit nicht mehr Wolcken. Unter der Linie/ mitten in der Welt/ iſt ein Handlungs-Wind/ (welchen man ſo nennet/ wegen des groſſen Handels in ſolchen Seen/) welcher

das

das eine halbe Jahr von Osten / und das andere von Westen wehet / nachdem die Sonne an dieser oder jener Seite der Linie ist. Und in Ost-Indien / wenn die Sonne ihnen Vertical, oder gerad über ihren Häuptern stehet / in oder nahe bey der Linie / regnets meistentheils immerfort / wegen der grossen Indianischen See / von dannen die Sonne durch ihre kräfftige Hitze eine grosse Menge Feuchtigkeiten auffzeucht. Die Winde auff sehr hohen Bergen / welche nicht an der See liegen / verändern sich / nachdem die Sonne zu dieser oder jener Stunde des Tages am Himmel stehet.

Wenn die Sonne im Mittage gerade im Süden auff den hohen Alpen stehet / so ist auff etlichen der höhesten Berge der Wind gerade der Sonnen entgegen / in dem er recht von Norden wehet.

Was die Breite eines Landes anlanget: Je weiter gegen Norden / weil es weiter von der Sonnen / je kälter ist es; aber je näher Süden / je wärmer: Es kan schneyen in dem Hochlande in Schottland / wenn es nur regnet zu London: es kan in einem Nordlichen bergichtem Lande regnen / wenns im ebenen

benen Felde/ und ſonderlich/ das da Südlich lieget/ trucken iſt. Die Nordlichen Länder von Teutſchland / auch Dännemarck/ Schweden/ Norwegen/ Reuſſen/ etc. ſind mehrentheils den gantzen Winter gefroren/ und alsdenn ſind die Ausdünſtungen feſt verſchloſſen/ derowegen iſt die Lufft ſtill und klar/ und die Sterne funckeln ſehr ſchön. Man kan auff dem engen Sund zwiſchen dem Schwediſchen und Däniſchen gehen/ wie auff dem trucknen Lande / ſo ſtarck gefreuerts. Im Frühling hergegen/ wenn das Eys auffthauet/ und der luſtige Blumen-reiche Sommer herannahet/ ſo brechen die verſchloſſenen Dünſte herfür / und füllen die Lufft mit einem warmen Dampff/ daher ſie einen wärmern Sommer haben / als die Inſuln die beſſer gegen Süden liegen. In den Südlichen Theilen Egypten-Landes giebts wenig oder gar keinen Regen. In Judea regnets ſelten im Junio oder Julio. In Oſt-Indien regnets ſehr viel/ wenn die Sonne gerade über ihren Häuptern ſtehet / wegen der groſſen Hitze auff dem Indianiſchen Meer.

Das dritte Capitel.

Was man könne vorher ſagen/ und auff was Weiſe.

MAn kan vorher wiſſen; 1. die Beſchaffenheit der Lufft/ob ſie kalt oder heiß ſeyn werde/ und das ohnfehlbahr: 2. ſtille und truckne Zeiten: 3. feucht Wetter/Regen / Schnee-Dünſte/Schnee/ Hagel: 4. Donner und Blitzen: 5. Winde: 6. dicke wolckigte Lufft: 7. Cometen oder andere Feuer-Zeichen.

Zum erſten / was Hitze und Kälte anlanget/ ſo ſind die Conjunctiones, Oppoſitiones Aſpecten Saturni, wo er nicht durch andere Planeten erhitzet iſt/alle kalt. Die Conjunction und Oppoſition Jupiters und Saturni ſind ſehr kalt / doch bringen ſie nicht allezeit Froſt. Saturn und Venus bringen Kälte/ Schnee / Regen und Hagel. (Doch muß man hiebey bedencken/ was zu bedencken iſt.) Die Sonne und Saturn, Mars und Saturn geben klar und froſtig Wetter; Mercurius und Saturn ſind nicht warm. Wobey du doch alle-

allewege in acht nehmen muſt die Breite/ Gelegenheit/ das Zeichen und den Planeten des Landes/ alles nach den zuvor gegebenen Reguln. Jmgleichen die Macht des Aſpects/ das Zeichen/ die Dignitäten der Planeten die im Aſpect ſtehen / ihre Vermiſchungen/ wie einer in des andern Stelle rücket/ die Jahrs Zeit und General-Urſachen. Ein Planet welcher von einem Aſpect mit Jupiter, zu einem Aſpect mit Saturn, oder Venus, welche ſich mit Saturn vermiſchet hat / wandelt/ iſt kalt.

Hitze geben die hitzigen Planeten wo ſie nicht gar zu ſehr von kalten mixturen betäubet ſind. Alſo ſind die Conjunctiones Mercurii mit der Sonnen / Mars oder Jupiter hitzig. Jmgleichen die mächtigen Aſpecten Martis und Jupiters, oder Martis und der Sonne/ wie auch die aſpecten der Sonne und Jupiters. Oder wenn kalte Planeten ſtarck mit hitzigen Planeten vermiſchet ſind. Oder wenn die Planeten von Saturn / oder Venus mit Saturn vermiſchet / zu Jupiter gehen. Daher möget ihr erkennen / ob das Wetter ſtreng oder gelind ſeyn werde. Wo die Planeten von Saturn gleich zu Jupiter

gehen/

gehen/ iſt der Winter gelinde/ wo ſie aber von Jupiter gerade zu Saturn gehen / wird der Winter kalt.

In dieſem Stück der Hitze und Kälte / haben des Kepleri neue Aſpecten ſtatt / und machen eine mercklíche Veränderung in der Lufft.

Zum andern ; ſtill und temperirt Wetter. Wenn kein Aſpect eine Zeitlang vorgehet / oder kein mächtiger Planet in eines andern ſtelle gehet ; oder die Aſpecten ſchlecht und ſchwach ſind / oder wenn ein Aſpect in einem irrdiſchen Zeichen vorgehet/ſonderlich zwiſchē Jupiter und Venus, oder wenn die Planeten ſich ſehr vermiſchet haben mit Jupiter, wenn er ſehr ausgetrucknet iſt.

Siehe auch ob Saturn in einem irrdiſchen oder feurigen Zeichen ſey. (Den Steinbock außgenommen) kalte und truckne Aſpecten in dem Sommer geben kalte Nächte/ aber helle und anmuthige Tage. Gäntzliche Sonnen-Finſterniſſen im Widder/ Löwen/ oder irrdiſchen Zeichen / und auch Cometen verkündigen dürre Zeiten.

Das dritte/ nemlich feucht Wetter kan man vorher ſehen / aus den ſtarcken Aſpecten der

Plane-

Planeten mit Venus oder mit einem Planeten / der ſich mit Venus ſtarck vermiſchet hat. Saturn und Venus geben Schnee/Regen/Hagel: Die Sonne und Venus Regen oder ſchnee nachdem die Vermiſchungen oder die Jahrs-Zeiten ſind. Mercurius und Venus geben viel Regen vermiſchet mit Sonnenſchein. Mercurius und Saturn, oder Mars ein wenig mit Venus vermiſchet/ geben Dünſte. Mars oder die Sonne / und Saturn wol vermiſchet mit Venus ſind feucht. Gleicherweiſe/wenn Jupiter durch Vermiſchungen wol erhitzet iſt/ und hernach mit Venus in einem kräfftigen Aſpect tritt / gibt er Regen im Sommer und Schnee im Winter. Alſo iſt auch Jupiter feucht/wenn er mit Saturn im Aſpect ſtehet in einem wäſſrigen Zeichen / oder / wenn er über eine Stelle des Saturni in einem wäſſerigen Zeichen gehet. Imgleichen iſt Mars feucht / wenn er im Krebs mit Venus im Widder in Aſpect ſtehet. Auch die hitzigen Planeten / wenn ſie donnern / geben Regen / ſo ſie aber noch dazu truckne Vermiſchung haben / bekommen wir Donner ohne Regen / oder Wetterleuchten ohne Donner. Wo eine Vermiſchung von Saturn oder Venus vorhanden iſt/und es Donner giebt/gibt es auch Hagel: welches das vierdte Stück iſt

darauff man hier acht haben kan.

Das fünffte Ding/nemlich Winde vorher zu wiſſen/iſt etwas ſchwer; aber noch ſchwerer iſt zu ſagen/woher ſie wehen werden. Doch nimm in acht/daß die aeriſchen Zeichen windig/ und zwar Weſtlich. Solches bezeuget Saturn im Waſſermann einem lufftigen (aeriſchen) Zeichen/als er über die ſtelle gieng/da Jupiter geſtanden/wie Saturn mit ihm in dem Löwen in Oppoſition geweſen war. Imgleichen auch/als er in einem Trigon mit Jupiter geſtanden in den Zwillingen/ einem aeriſchen Zeichen/wie im Jahr 1660. in welchem der Wind mehrentheils immer Weſt war. Man legt die Winde gemeiniglich Mercurio zu: auch iſts wahr/ wenn Mercurius vom Jupiter zu Saturn/ oder einem Planeten/ der ſich ſtarck mit Saturn vermiſchet hat/ kommet/ bahnet er den Winden den Weg. Jupiter und Saturn ſind 2 groſſe Planeten/ widerwärtiger Natur/und darum begegnen ſie einander offt mit Ungeſtümm. Saturn im Löwen/ in Oppoſition mit Jupiter im Waſſermann/erregen zu erſt Südweſtwinde/ hernach kalte ſtille Lufft. Aber gleich ſo bald nach dieſer Oppoſition kam die Sonne zur Oppoſition mit Saturn und bald zur Conjun-

junction mit Jupiter: doch erregten ſich keine Winde: weil wenig Widerwärtigkeit zwiſchen 2 warmen Planeten war/welche beyde ſaturnaliſiret waren.

Was den Ort anlanget/da die Winde herwehen ſollen / ſo ſind die aeriſchen Zeichen Weſtlich / wie ſchon geſagt iſt. Man ſaget gemeiniglich / daß Jupiter Nordwinde mache/welches falſch iſt/ es wäre denn / wenn er ſich mit kalten Planeten vermiſchet hat. Deñ die Nordwinde ſind kalt / aber Jupiter iſt warm: Obgleich Weſtwinde nicht allezeit/nũ in einem dürren Jahr kaum gar einmahl Regen geben / doch haben ſie eine Feuchtigkeit bey ſich / weil ſie von der Weſt-See kommen. Oſt-Winde ſind in ihrer eignen Natur trückner; denn ſie kommen aus den trucknen Ländern/welche von uns Oſtwerts liegen. Süd-Winde ſind meiſtentheils warm/weil ſie von den warmen Orten herweheu. Nordwinde ſind kalt/weil ſie über den ſtets-währenden Schnee in Grünland und Moſcau herwehen Daher gibt Jupiter/weil er warm und feucht iſt / Südwinde nach der Vernunfft und Erfahrung. Venus iſt kalt und feucht/ derowegen macht ſie ihrer Natur nach Nord-weſt-

Winde: doch können ſtarcke Vermiſchungen mit andern Planeten ihre Natur ändern. Die Sonne iſt heiß und trucken/darum auch Süd-Oſt/wie auch Mars. Saturn iſt kalt und trucken/derowegen Nord-Oſt. In feurigen Zeichen iſt er Oſtlich. Mercurius und der Mond bringen Wind von allen Quartieren. Bedencke hier die Winde die das Land vor ſich gleichſam eigen hat / und die Winde die alle Jahr auff eine gewiſſe Zeit wieder kommen.

Das ſechſte iſt wölckigte und dicke Lufft. Ein jeder Tag / daran ein groſſer Aſpect formiret wird/iſt gemeiniglich wölckigt: und das um ſo viel mehr wo er Regen bringen wil. Wenn unterſchiedliche Aſpecten gleich auff einander vorgehen/ob ſie gleich keinen Regen geben/iſts doch ein dunckel Wetter.

Zum ſiebenden: Es erſcheinen um die Zeit der groſſen Conjunctionen/oder Oppoſitionen Cometen oder dergleichen etwas / wie die Jahre 1652. 1664. 1665 bezeugen können. Nach der groſſen Conjunction im Schützen hatten wir 3 Cometen. Jngleichen wenn Saturn über des Jupiters Stelle gehet/welche er hatte in der groſſen Oppoſition, ſo die Oppoſition

in

in einem aeriſchen Zeichen geweſen. Als Saturn zu Jupiters Platz im Waſſerman kam/ erſchien ein Comet in Virginia in den Fiſchen/ worinnen die künfftige groſſe Oppſition vergehen wird.

Wie man des Mondes Alter finden ſol.

Thue zu dem Tag des Monats die Epact/ und ſo viel Tage drüber/ als Monathen vom Mertz biß zu dem Monath darinnen ihr ſeyd/ beyde Monathen mit eingerechnet / und wo ſie nicht biß auff 30 kommen / iſt die Summa des Mondes alter; aber wo eure Zahl über 30 kommt/ſo ziehet 30 ab/ und was über bleibet/ iſt des Mondes Alter.

Dieſes muß man ſo verſtehen / wenn der Monath 31 Tage hat/aber wo er nur 30 Tage hat/müſt ihr nur 29 abziehen/und der Reſt iſt das vorgemeldte Alter. Denn in denen Monathen die 31 Tage haben iſt der neue Mond den 30 Tag ſeines Alters: und in denjenigen/ die nur 30 Tag haben / fällt der Neu-mond den 29 Tag ſeines Alters.

Nimm ein Exempel dieſes deutlich zu machen.

Ich wolte wiſſen/ wie alt der Mond den 12

Januarii dieſes 1690ſten Jahrs. Nun bedencke ich / daß die Epact vor dem Mertz nicht verändert wird/ darumb thue ich dazu die Epact vom vorigen Jahr/welche 18 iſt/und den Tag des Monaths 12. welches 30 außmachet/ nun iſt der Januarius der eilffte Monat von dem Mertz angerechnet: welches alles zuſammen gethan/ ſich auff 41 belaufft: hiervon 30 abgezogen/bleiben eilff/ uñ ſo alt iſt der Mond/ gedachten 12 Januarii. Und ſo weiter in andern Fällen.

Gemeine Anmerckungen zu wiſſen / wenn der Mond auff oder unter gehet.

1. Im neuen Mond gehet er auff und unter mit der Sonnen.

2. Im vollen Mond gehet er auff / wenn die Sonne untergehet/und gehet unter/wenn die Sonne auffgehet.

3. Im Anfang ſeines Wachſens gehet er auff nach der Sonnen Auffgang / und gehet unter nach der Sonnen Untergang.

4. Im Anfang des Abnehmens gehet er ein wenig nach der Sonnen Untergang auff/ und gehet etwas nach der Soñen Auffgang unter.

5. Im

5. Im erſten Viertheil ſeines Wachſens/ gehet er auff um Mittag/ und gehet unter um Mitternacht.

6. Im andern Viertel ſeines Abnehmens gehet er auff um Mitternacht/ und gehet unter um Mittag.

Und hierauß kan man (genau genug zum gemeinen Gebrauch) ausrechnen / wie der Mond in den mittlern Zeiten auffgehe/ welches alle Tage eine Stunde / und beyläufftig einen 5ten Theil (ſind 12 Minuten) langſamer geſchicht.

ENDE.